

Rubie's Irrthum.

Von G. Christoph Witt.

(Nachdruck verboten.)

Rubie, mein Kind, sei nicht so traurig! Sei stark — mit zu Rube! — Mit diesen Worten zog Roy Wentworth die mädchenhafte zarte Gestalt seiner Braut fester an sich. Rubie erhob ihre dunkeln tränenvollen Augen zu ihm. „Ich will es versuchen, Roy! Aber Du weißt nicht, wie einlam ich mich fühlen werde, wie —“ vergeblich verlor Rubie ruhig zu sein — ihre Lippen zuckten in bitterem Schmerz.

„O ich weiß es sehr wohl! Auch ich werde meine kleine wilde Note schmerzlich vermiffen. Komm, wir wollen uns unter diesen schattigen Baum setzen und plaudern. Vielleicht kam ich wieder ein Lächeln auf Dein Gesicht zaubern“ — halb lachend, halb ernst zog Roy sie auf eine Wiesenbank. Aber Rubie blieb ungewöhnlich schweigend. Die Trennung von ihrem Verlobten erschien ihr als eine harte Prüfung. Ihr kurzes Leben war so einlam gewesen, denn ihre jugendliche Mutter war gestorben, als sie noch ein kleines Kind war. Ihr Vater liebte sie innig, weil sie seiner schönen Frau so ähnlich war, er erfüllte ihre leisesten Wünsche und überhäufte sie mit Allen, was der Reichtum gewähren kann. Rubie erwiderte gärtlich diese Liebe; aber zuweilen fühlte sie sich doch recht verlassen. Sie hätte gern ihren Reichtum geopfert, wenn sie Jemanden gehabt hätte, der das die Haus behalte.

Als nun Roy Wentworth, der die Sommermonate in ihrer Vaterstadt zubradete, ein häufiger Gast des Hauses geworden war, lernte sie ihn schätzen und lieben, sie wagte kaum zu hoffen, daß er ihre Liebe erwidere.

Eines Abends aber nahm Roy ihre beiden kleinen Hände in die feinen und kühlere: „Meine kleine Rubie, weißt Du, daß ich dich liebe? Willst Du die Meine werden?“ Sie sah schweigend und weinend zu ihm empor. Aus seiner Stimme, aus seinen ernten blauen Augen sprach die Wahrheit und Rubie glaubte ihm und war tief überzeugt, daß in der ganzen weiten Welt Niemand so glücklich sei wie sie.

Mr. Clifton gab seine väterliche Einwilligung. „Sie sollen sie haben, Roy“, sagte er, „aber nicht gleich. Eine Stimme klang wider, als er hinzufügte: „Mit ihr nehmen Sie den Sonnenchein meines Hauses mit fort. Ich kann mein Kind jetzt noch nicht weggeben; Rubie muß wenigstens noch zwei Jahre bei ihrem alten Vater bleiben.“

Es folgten glückliche Tage, wie Rubie sie nur geträumt hatte, eine sonnige Zeit, die nur der Gedanke trübte, daß Roy fort müße. Er hatte seinen Besuch mehrere Wochen verlängert, aber eines Morgens erklärte Roy, er habe einen Brief erhalten, der ihn sofort nach Hause rief.

Diese Nachrichten, obwohl nicht unerwartet, war ein harter Schlag für Rubie. Aber Roy plauderte so heiter, daß es ihm gelang, sie zu zerstreuen. Er mußte ihr versprechen, daß er bald wiederkomme und seine einzige Schwester zum Besuche mitbringen. Mit dieser wollte Rubie zusammen sein, denn sie liebte Mabel, ohne sie zu kennen, wie sie Alles lieben werde, was Roy nahe stehe.

Und dann wollten sie sich oft, recht oft schreiben. Lange, liebevolle Briefe sollten sie für seine Abwesenheit entschädigen. Bei diesem Gedanken ward ihr leichter sein Herz.

Sie war eben von ihrem Spaziergange zurückgekehrt. Rubie wandte sich nach ihrem Zimmer und kifferte im Korridor den Kleiderkänder. Ein leichter Nebelzug, Roy gehörig, fiel herab, und sie bückte sich, ihn aufzuheben. Dabei fielen einige Briefe aus der Tasche. Sie griff nach ihnen, um sie wieder hineinzulegen, als sie in einem, der in einem zarten roten Couvert steckte, einen ihrer Briefe zu erkennen glaubte. Eine Mrs. Stone, kaum wissend warum, wiederholt nur sie sich zu vergewissern, unter welchen Umständen sie ihn geschrieben, zog sie ihn aus dem Couvert. In ihrem Erkennen erblinnete sie das Bild eines jungen, wunderlichen Mädchens, ein liebliches gartes Gesicht mit lächelnden Lippen und sonnigen Augen.

Wie kam das Bild da hinein? Niemals hatte sie es gesehen. Sie blickte auf die Handschrift — es war nicht die ihrige.

Rubie ward unbedacht, felsam erregt; es trieb sie ein rasendes Verlangen, das Schlüsslein zu erfassen. Der Brief lag offen in ihrer Hand — ein Blick offenbarte ihr Alles. Sie sah nur wenige Worte in zarter Handschrift, aber diese wenigen Worte genügten, um Rubie's ganzes Glück zu vernichten.

„Thenerher Roy! Grimmerst Du Dich, wie Du mir zu sagen pflegtest, daß Du mich mehr liebst als Alles in der Welt? Willst Du jemals wiederkommen? Ich sende Dir meine Photographie, um Dich an mich zu erinnern. Du kommst doch bald zurück, nicht wahr, Roy? Ich vermisse Dich so sehr! — Deine Dich liebende Man Lee.“

Langsam wickelte Rubie das Bild wieder ein und steckte den Brief mit den andern in die Tasche zurück. Es waren zwei Schreiben mit der ihr wohlbekannten festen männlichen Schrift, das eine an Charles Mason & Comp., das andere an Mrs. Mabel Lee.

Rubie drückte die Hand an die brennende Stirn, ihre Gedanken verwirren sich; es schien ihr, als sei ihr Herz in Stein verwandelt, ihr Antlitz war kalt und leichenblau.

„Rubie! Rubie!“ tönte eine wohlklingende Stimme durch die offene Thür. Sie wandte sich schweigend ab; aber nach einigen Schritten verließen sie die Straße.

Roy, der sich über ihr Fernbleiben wunderte, eilte auf sie zu und fand sie kalt und leblos auf dem Marmor liegen. Sein Gesicht ward beinahe so bleich wie Rubie, die still an seiner Brust ruhte und von ihm nach dem Sopha getragen wurde. Mr. Clifton und Rubie's stammermädchen eilten herbei.

Als die Dämmerung die Augen öffnete, war es Roy's Gesicht, das sich blaß und angstvoll über sie beugte, Roy's Hand, welche die ihrige fest umschloffen hielt.

„Was ist geschehen?“ rief Rubie, sich aufrichtend und wild um sich blickend. „Jurid! Mein Vater, nimm mich — nimm mich —“, und kraftlos sank sie in die Arme ihres Vaters.

Roy eilte auf sie zu, aber sie wandte sich schändernd ab und küßerte: „Nein! Nein! führe mich auf mein Zimmer, lieber Vater!“

Dort angelangt, verließ sie die Thür und sank an einem offenen Fenster in die Kniee. Ein Fieberfrost schüttelte sie, das Blut hämmerte in den Schläfen. Zu unglücklich, um schlafen zu können, gab sie sich ihren schmerzlichen Gedanken hin. Jahre schienen ihr verlossen, seit sie in diesem Zimmer glücklich und sorglos gewesen. Aller Sonnenchein war von ihrem Lebenspfade gewichen, — Roy, den sie über Alles liebte, gehörte einer Andern.

Wieder traten die lieblichen Blicke des Bildes vor ihr Auge. Sie konnte dem Mädchen nicht zürnen, das ihr das Eheverheirath geraubt. Es lag etwas in dem Gesicht, das die Lieberzeugung auftrugte, sie ist ebenso gut als schön. So betete Rubie dem, Roy Wentworth möge dieses junge Herz nicht ebenso brechen, wie er das ihrige gebrochen. Ein Klopfen an der Thür unterbrach ihr Sinnen. Jeannette brachte ein Briefchen, das sie hastig öffnete.

„Meine arme, kleine Rubie! Bist Du wohl genug, um herunterzukommen und mir gute Nacht zu sagen? Sonst würde ich morgen früh herkommen — ganz der Deinige — Roy.“

„Ganz der Meinige?“ wiederholte sie bitter und zerknitterte das Briefchen. Dann eilte sie an ihr kleines Schreibzettel von Rosenholz und schrieb hastig:

„Mr. Wentworth! Bitte, betrachten Sie unsere Verlobung als aufgehoben. Wollen Sie den Grund wissen? Ihr eigenes Herz wird Ihnen sagen, ob Sie mir treu gewesen sind. Machen Sie keinen Versuch, mich zu sehen — er würde vergeblich sein.“ — Rubie Clifton.

Dann zog sie einen funkelnden Diamantring von ihrem Finger, wickelte ihn in das kleine Billet und steckte beides in ein Couvert. Hierauf nahm sie eine feine Kapsel von einer feinen goldenen Kette, öffnete sie, und Roy's männliche Gesicht war vor ihr, seine klaren Augen blickten ihr entgegen. Einen Moment war sie unentschieden. Komme sie weggehen, was ihr ein Stück ihres eigenen Lebens erschien? Sie meinte, wie sie nie in ihrem Leben gewent hatte. Erkannt über das lange Schweigen, das seiner Botenschaft folgte, fuhr Roy zusammen, als eine Stimme neben ihm jagte:

„Bitte, Sir, Miß Clifton schickt Ihnen dies.“ Er nahm das Briefchen aus Jeannette's Hand und erbrach es, als er fortgegangen war. Als er den Inhalt gelesen, war er auf's Höchste befüßt.

„Ihr eigenes Herz wird Ihnen am besten sagen, ob Sie mir treu gewesen sind.“ — diese Worte wiederholte er unwillkürlich. „Was kam sie meinen? Rubie, bist Du toll? Sie ist gewiß krank, aber morgen wird sie, muß sie mich hören!“

Dann ergriff er den Hut und eilte in's Freie. Aber Rubie blieb fest und weigerte sich auch am nächsten Tage, ihren Verlobten zu sehen. Vergebens wartete er noch einen Tag — ihr Entschluß war unabänderlich. Er reiste ab.

Rubie verlebte freudenlose Tage. Ihre Thränen linderten nicht ihren Schmerz. Sie war noch jung, aber sie hatte die Liebe gefühlt, die nur einmal im Leben des Weibes möglich ist.

Zwei Jahre waren vergangen. Rubie war noch immer sehr schön, aber ihr junges Gesicht trug deutlich das Gepräge eines tiefen Schmerzes.

Im diese Zeit fand sich Mrs. Stone, Mr. Clifton's einzige Schwester, zu einem mehrmonatlichen Besuche in Rubie's Hause. Sie war wenig von dieser Tante, denn sechs Jahre waren seit ihrem letzten Besuche vergangen. Mrs. Stone war Witwe und hatte keine Kinder. Rubie's Schwermuth rißte ihr Herz. Bald entstand zwischen der kinderlosen Frau und dem mütterlichen Mädchen eine innige Freundschaft. Die Tante beschloß, Rubie mit sich zu nehmen, und der Vater willigte ein.

Ein Monat später befanden sich beide in Ramon, in dem schönen Hause der Tante.

Mrs. Stone zog Rubie absichtlich in einen Strudel von Vergnügungen, um ihr ihren Schmerz vergessen zu machen. „Rubie“, sagte die Tante eines Abends, „vergiß nicht, daß heute bei Mrs. Arnon Gesellschaft ist; es ist Zeit, Dich anzusehen.“

„Ich würde nicht, daß es schon so spät ist. Was soll ich anziehen, Tante?“

„Was Du willst, mein Herz. Aber ich wünsche, daß Du heute hübscher ansiehst als je, denn Du weißt, ich bin stolz auf meine kleine Rubie. Die Jose erwartet Dich mit Blumen an Deinem Zimmer.“

Rubie ging und warf sich in den Balksaal. Nach wackelnder Toilette warf sie noch einen Blick in den Spiegel. Was sie sah, war tadellos. Sie trug ein reiches, blaurothes Atlaskleid, mit einem leberbraunen zarten Spitzen, die hier und da mit weißen und rothen Juwelsteinen aufgenommen waren. Dieselben Blumen schmückten ihre dunkeln Locken, die in üppiger Fülle über die weichen Schultern fielen.

Eine zarte Kränze lag auf ihren Wangen, und in den großen schönen Augen lag ein schmerzlicher Ausdruck.

Mrs. Stone erwartete sie in einer feinen Abendtoilette von dunkelblauer Seide und machte ihr ein Kompliment.

In den glänzend erleuchteten Sälen des Mrs. Arnon waren bereits viele Gäste versammelt; Mrs. Stone bemerkte

mit Stolz und Bewunderung das flüsternde Lob, das ihrer Rubie galt.

„Ein Tag löste den andern in rascher Reihenfolge ab. Rubie setzte sich, einen Augenblick allein zu sein, und trat auf den Balkon. Hier ließ sie sich auf eine Bank nieder und stützte den Kopf auf ihre Hand. Der süßliche Abendwind säufelte ihr Erholung zu.

„Armes, müdes Kind! Wie sehr hatte sie sich bemüht, glücklich zu scheitern! Aber sie konnte die Vergangenheit nicht vergeffen.

Vertieft in ihre Gedanken achtete sie anfänglich kaum auf die Stimmen am offenen Fenster.

„Weißt Du, Better Ernst, es ist sehr selbstfüchtig von Dir, Ettie ganz allein in Anspruch zu nehmen, während ich sie in allen Ecken gesucht habe. Ettie, Du wirst kaum errathen, wer hier ist.“

„Dann will ich nicht erst ratzen“, sagte eine junge Dame.

„Sei nicht so gleichgültig! Du brennst doch vor Neugierde, es zu hören — um, so höre: es ist Man, — Man Lee und ihr Bruder.“

„Wirklich, Nell? Ich glaubte sie im Auslande.“ — „Das dachte ich auch, bis ich sie eben sah. Sie sind Dienstag zurückgekehrt und wollen uns alle überraschen. Mrs. Arnon war die Einzige, die darum wußte. Man ist reizend und wird mit jedem Tag schöner.“

„Und der Bruder?“ fragte Ernst.

„O, der ist so schön und gut wie immer, aber er interessiert uns Mädchen nicht.“ —

„Und warum nicht?“

„Ja, siehst Du, er war verlobt und verlobt mit einem sehr schönen Mädchen. Aber sie hatten einen Streit und da kam er nach Hause und war lange, lange gefährlich krank.“

„Aber Nellie“, sagte Ettie leise, „woher weißt Du denn das Alles?“

„Mrs. Plain hat ihn gepflegt, und sie erzählte mir, wie er im Fieber ihren Namen rief und schwur, er werde wie eine Andern heirathen. Er hat Wort gehalten, er ist Man noch so zärtlich ergeben, als ob sie seine liebliche Schwester wäre. Sieh! — da kommen sie hierher.“ —

Die kleine Gruppe verstand und Rubie erhob sich begierig, die schöne Man und deren Bruder zu sehen. Sie standen unter dem Kronleuchter, ihre Züge waren heller leuchtend.

Rubie stieß einen Schrei der Ueberraschung und des Entsetzens aus und kammerste sich an die Leugne der Frau, um eine Dummheit zu bekämpfen. Sie sah Man, etwas verändert, ein wenig älter und bleicher, aber schön wie sonst. Neben ihm, mit goldblondem Haar stand eine zarte, feinführende Gestalt in reizender hellblauer Toilette. Rubie konnte das liebliche Gesicht. Jeder Zug desselben hatte sich ihrem Gedächtnisse eingepägt, obwohl sie es nur einmal gesehen hatte. Das also war die kleine Schwester, von der er so oft gesprochen hatte!

„Wie abentheuerlich, wie grausam hatte sie ihm Unrecht gethan! Er aber war ihr treu geblieben! Er liebte sie noch! Sie mußte ihm alles sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß er sie verachten werde!“

„Nach verließ sie ihr Versteck und schlüpfte in das Wohnzimmer. Es war Niemand darin als Mrs. Arnon's kleine Tochter, die mit Blumen spielte.

„Gefie“, sagte sie, die Hand des Kindes erfaßend, „kommst Du den Herrn und die hübsche Dame im hellblauen Kleide?“

„O ja“, antwortete die kleine lächelnd, „das ist Mr. Wentworth und seine Schwester.“

„Möchtest Du Mr. Wentworth sagen, daß Jemand im Wohnzimmer ihn erwartet und mit ihm sprechen muß?“

Kamst Du das behalten?“

„Gewiß“, sagte die Kleine und fügte ängstlich hinzu: „Aber Miß Clifton, sind Sie krank? Soll ich Mama rufen?“

„Gefie, mein Herz, laufe nur schnell und vergiß nicht, was ich gesagt habe.“

Rubie eilte auf die andere Seite des Zimmers und wandte den Blicken der Thür zu. Dann hörte sie Schritte und eine wohlklingende Stimme sagte:

„Ich bitte um Entschuldigung, aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“

„Wahrscheinlich“, sagte Rubie, „aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“

„Wahrscheinlich“, sagte Rubie, „aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“

„Wahrscheinlich“, sagte Rubie, „aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“

„Wahrscheinlich“, sagte Rubie, „aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“

Hochsommer-Umhänge, leichte bequeme Formen — für jede Figur passend — zu den niedrigsten Preisen. Damen-Mäntel-Fabrik, Adolph Koslowski, Halle, 10 Kleinschmieden 10.

Zu vermieten.

In Obeliskstr. Auguststr. 7 sind Wohnz. u. 28-45 Zim. zu vermieten. Näheres **Bühlerstr. 2.**

Merseburgerstr. 30

2 Schlafkammern, Stube, Kammer u. Hof, 96 u. 102 Mtr. per 1. Juli zu vermieten.

Zu vermieten

Wiesenstr. 6 Wohnungen per 15. Juli od. später.

Pferdestall

für 10 Pferde m. Futterboden soj. zu beziehen. **Manfredstr. 26.**

Anhalterstrasse 1

Kellerstube zum 1. Juli billig zu vermieten.

Wohn. f. 270 u. 450 Mtr.

Einige Wohnungen, best. aus 2 Stuben, 1 Korb. geizl. 1. Juli u. v. Oststr. 34.

Wohnung 1. Juli zu verm.

Stube, Kammer, Küche an anst. Leute zu vermieten. **Sophiestr. 32 p.**

Stube, Kammer, Küche, Keller, Hofraum

sofort für 38 Thlr. zu verm. **Brunnengasse 2.**

Wohnungen zu 58 Thlr. 1. Juli zu bez.

Brunnengasse 2.

Stube, 2 Kam., Küche u. Zub. gleich od. später zu verm.

Sophiestr. 32 p.

Nabe der Bahn

Bestehende 7 5 Stuben, Kammer, u. Substanz per sofort oder später zu verm.

Wohnung, Stube und Kammer

zu verm. **Gr. Wartenbergstr. 24.**

2 Stuben, K., K. u. Zub. 60 Thlr. zu verm.

Derrenstr. 6.

60 Thlr. Wohnung, 430 Mtr., 75 u. 30 Mtr.; Kellerwohnung, 1. Juli zu verm.

Wohnung 1. Juli zu verm.

2 fhd. Wohnungen à 80 Thlr. zu verm.

Brunnengasse 57, Obeliskstr.

45 Thlr.

Stube u. Kammer per 1. Juli zu verm. **U. Hugo, Grödenstr. 24.**

2 Wohnungen,

80 u. 55 Thlr., je 1. Juli zu verm. **Heischg. 45.**

Wohnung für 45 Thlr. f. 1. Juli zu vermieten

Schmerstr. 26.

1 K., 1 St., 1 K. u. Zub. od. 1 St., 1 K., 1 St. u. Zub. soj. od. sp. zu verm.

Schweilchstr. 29, 1.

Wohn. Stube mit Hofstr. soj. od. sp. zu verm.

Grödenstr. 11.

Wohnung, 46 Thlr., 1. Juli zu verm.

Grödenstr. 24.

Wohnungen zu 44 u. 50 Thlr. zu verm.

Wohnungstr. 11.

Wohnung für 55 Thlr. soj. zu verm.

Sifertstr. 2.

1 Wohnung zu 32 Thlr. zu verm.

Canberg 14a.

Wohn. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Substanz, für 60 Thlr. zu verm.

Ranndischstr. 17.

Wohnungen zu verm.

Grödenstr. 38.

Möblierte Zimmer.

Freundl. möbl. Zimmer, für Studierende oder Kaufleute sehr geeignet, ist euent. auch mit voller guter Pension sofort zu vermieten.

Gr. Berlin II, II.

Möbl. Zimmer an anst. Herrn oder Dame zu verm. **Wartenbergstr. 24.**

Möbl. Wohnung für 2 Herren sofort zu verm.

Rennwegstr. 10, III, 1.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten

Schulze 7, Nähe d. Ulrichstr.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Wartenbergstr. 13a, II.

Möbl. Zimmer zu verm.

Barf. 17, v. r.

Möbl. Zim., sep. Eing. Nordstr. 34a, v.

Möbl. Zimmer (Kaufleute), sep. Eingang zu verm.

Brunnengasse 8, II.

Möbl. Stube an 2 Herren od. Damen billig zu verm.

Behringstr. 83, III.

Wohn. möbl. Wohnung zu vermieten

Spelungasse 9.

Möbl. Schlafst. Schmerstr. 38, Gena.

Behringstr. 6 für eine Person 1. Juli zu beziehen.

Anst. Schlafst. sofort zu verm.

Gr. Wartenbergstr. 38.

Ein freundl. Logis als Schlafst. an 1-3 Herren

Grödenstr. 8, II.

Möbl. Stube, vormal. als Schlafst. offen

Grödenstr. 28, II, r.

Schlafst. off., nahe d. Bahn Verlegerstr. 67.

Möbl. Schlafst. m. sep. Eing. Grödenstr. 1, v. r.

Anst. Schlafst. (allein zu wohnen)

Wohnungstr. 14, II.

Logis mit Hof

Grödenstr. 2, II, l.

Läden & Magazine.

Geladen Schmerstr.-Sapfenstr. 21 zu verm.

Miethgesuche.

Junge Leute suchen Hausmädchenwohnung. Zu erfragen in d. Hauptstr. 4, Bl.

Anst. Dame sucht für die Pfingsttage möbl. Stube. Off. mit Preis bef. unt. A. n. 4477 Rnd. Woffe, Halle.

Stellen finden.

Feldhüter-Gelnd.

Für die Zeit von Mitte Mai bis Mitte November d. Jz. werden in Halle'scher Fürst noch 3 Feldhüter b. hoh. Geh. angeheilt. Für durchaus zuverlässige und mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen sich bei dem unterzeichneten Kurator melden.

Rasche, Heideburg, Fuoss, Hall.

Vertreter.

Offerten erbeten unter S. 1 im Wetzrausenbau, Halle a. S.

2 Storbuchhalterstellen

sofort gesucht. Näheres durch vergütet. Kund wird darauf ein Verding eingeleitet.

Oswald Bessler, Schmied.

Ein Schmied

(besserer Mittelarbeiter) findet auch dauernde Stellung.

Robert Ehr, fröh. Franz Leinung.

Ein Haus u. Schmiedh.

Auschte auf Land finden stets gute Stellen d. **Gr. Wartenbergstr. 24.**

Ein laub. Mädch. v. 14-16 J. f. 1 Kind d. Madm. gel.

Wucherstr. 15, II.

Ein ordentliches, christliches Mädchen

für Haus und Kinder zu verm.

Wettinerstr. 15, part.

Ein ordentliches Hausmädchen

sucht Albrechtstr. 13, 1 Tr.

Ein wuert. Kinderfrau od. Mädch. soj. u. ausw. gesucht.

Gr. Wartenbergstr. 24.

Ein laub. Mädchen, wird für Vorm. sofort gesucht.

Wartenbergstr. 24, II.

Ein junges Mädchen als Aufwärterin zu einem Kinde gesucht

St. Schlamen 10.

Junge Mädchen

vom Lande suchen zur Erlernung der f. Klänge sofort Stellung in

Dem. Heller's Restaurant, Halle, Gr. Ulrichstr. 36.

Ein tüchtiges, gewandtes, sauberes Dienstmädchen

wird sofort gesucht **Grüner Baum, Kleinfeldstr. 2.**

Ein laubendes Mädchen zur Aufwartung

sucht für den ganzen Tag. **Grödenstr. 4, 2. l.**

Ein anständiges Mädchen wird verlangt

gleich **Wartenbergstr. 14a.**

Mädchen f. d. Madm. gel. Martinstr. 15, p.

Tücht. Mädchen sucht u. wohnt nach Gr. Wartenbergstr. 24, II, l.

Ein Frau zur Gartenarbeit

sofort gesucht **Wartenbergstr. 16.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit

sucht zum 1. Juli **Frau Prof. Pott, Barfüherstr. 19, I.**

Gefucht für sofort

eine gesunde, fröhliche **Amme**

aufs Land durch Sanitätsrat **Dr. Wille, Gr. Steinstr. 16.**

Wohlere jüngere Mädchen mit guten

Wähern und fröhliche Dispositionen erbeten sofort gute Stellen durch

Fr. Gutzbar, Steinbohnstr. 2.

Suche ein Mädchen aus einem

mädchen v. 14-15 Jahren f. Kind u. 1 Jahr

Schillerstr. 27, part.

Ein erfah. Dienstmädchen

sucht zum 1. Juli od. früher **Forststr. 2, II.**

Stellen suchen.

Junges Kellner sucht Stellung **Grödenstr. 26, part.**

Wahlergebirg, prim. v. d. Madm. -Anna, f. St. Adr. u. richt. R. Kaufmann, Zerkstr.

Ein Hausmädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle u. sofort

St. Ulrichstr. 5.

Ein Frau sucht

Wahlergebirg f. 1. Wolden u. Reinholden mit Kaufstr. 6, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen

zum auswärt. sucht Stelle **Sophiestr. 32, part.**

2 tüchtige Hausmädchen

mit guten Zeugnissen suchen zum 1. Juni in Halle Stellung durch des Dienstvermittlungsbureau Johannestr. 12, Erfurt.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Ein Frau sucht Beschäft.

im Oberrhein od. Anhaltung Rantellengasse 8, D. I.

Gummiwäsche

Prima deutsches Fabrikat.



Universal-Wäsche

braucht nicht gewaschen zu werden. **Stiefkragen Stück 20 Pf.**

Neuheiten in Cravatten

schöne Dessins, moderne Facons. **Anknöpf-Cravatten**

in farbige, **Stück 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 40 Pf., 50 Pf.**

Farbige Doppelwesten

mit Mechanique **Stück 60 Pf., 60 Pf., 75 Pf.**

Regatta-Cravatten

(wie Abbildung) in gestreiften und carvirten Dessins mit Mechanique **Stück 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 1 Mtr.**

Cravatten-Nadeln

in großer Auswahl **Stück von 10 Pf. bis 1 Mtr.**

Gummi-Hofen-träger

mit frischem Band und guter Leder **resp. Zimern Garnitur**

für Kinder Paar 10 Pf., 20 Pf. und 35 Pf.

Billige Bezugquelle

Carl Th. Plötz, 52. Gr. Ulrichstr. 52.

Robert Plötz, 18. Leipzigerstraße 18.

Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten liefert, **W. Kutschbach's Buchdruckerei, Zinkegärten 4 a.**

Grüße Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderobe. F. Stegner, Gr. Ulrichstr. 21, III.**

Einige Frau, welche mit grüner

hautirt und noch einen Kratzen mitnehmen will, erbitte Näheres **Beitelsstr. 19, p.**

Bettstroh, Taubenfutter

empfiehlt **Fouquet-Geländ, Bernauerstr.**

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brummenplatz 30.

Einige ordl. Frau nimmt noch Wasche an

Brum

